

Rheinischer Zeitung

Allgemeines demokratisches Volksblatt

Wird täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis

halbjährlich 2,70 Mark, Lieferung durch den Briefträger 42 Pf.

Anzeigen

Die Zeitstelle für Auswärtige 25 Pf., werden bis einschließlich, größere abends zuvor oder bis 8 Uhr vormittags erbeten.

Inserate nehmen an

in der Geschäftsstelle in Köln, Poststraße 3 (Fernsprecher Nr. 11, für die Redaktion Nr. 163, Telegramm-Adresse: Rheinischer-Rhein), C. Bureau in Bonn, außerdem alle Annoncenexpeditionen.

Die Geschäftsstelle der Rheinischer Zeitung" vermittelt Anzeigen für alle Zeitungen des In- und Auslandes ohne Preisauflage.

Für telephonisch angegebene Inserate kann Gewähr für fehlerlose Abnahme nicht übernommen werden.

Der Verrat in Mainz.

Preussische Landesversammlung zu Berlin.

28. Sitzung, Mittwoch, 28. Mai.

Die Ministerliste: Bismarck und Bismarck.

Der Präsident Dr. Frenkel eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Der Herr Graf v. Helldorf a. M., Hr. Friedrich (D. Dem.) und Genossen stellen eine förmliche Resolution über die Bestrebungen zur Begründung eines neutralen Staates Rheinlands vor, über die die beschriebenen Maßnahmen der Regierung gegen solche hochverräterischen Umtriebe.

Hr. Frenkel (D. Dem.): Das Zentrum würde nicht, daß in seinen Reihen Anhänger der Loslösungsbewegungen zu finden waren. Gewiß müßten diese nur als selbständige Republik dem Reich einverleibt werden. Als sie aber erfuhr, daß diese Bewegung nicht gut, mußten sie ihre Bestrebungen zurückziehen. Soweit sie trotzdem weiter verfochten, handelt es sich um krasse Landesverratsversuche. Ich schildere den Verlauf der Mainzer Session zwischen General Manin und den rheinischen Parlamentariern, wobei er dem Redakteur vorträgt von der „Kölnischen Volkszeitung“ während der Woche. Dieser habe, während in Versailles unsere Unterhändler bemüht, dem Reich das Rheintal zu retten über den neutralen Staat, im Rheinland Vorläufe gemacht, die Hochverrat gegen (Südn. Autonomie). Die Franzosen hätten die völlige Loslösung der rheinischen Gebiete von Deutschland durchzuführen. Die Rheinländer hätten die Hochverrat (sehr richtig!) in der Meinung des Reiches. Das die preussische Staatsregierung keine solche verräterischen Umtriebe zu hintertreiben? Ich werde mich über die Zentrumserklärung vom 18. Mai über die Rheinländer sind deutsch und wollen kein Reich!

Hr. Dr. Hingemann (D. R.): Die wirtschaftliche Zukunft des Rheinlandes ist untrennbar mit Deutschland verbunden, und die Bevölkerung hält in der Mehrheit treu am Deutschen Reich.

Hr. Bader (U. Soz.): Die Arbeiterschaft steht auf der Höhe der Dinge, die auf die Lösung der Rheinfrage abzielen. Die Weltrevolution und das Zentrum werden wieder gesunde Zustände herbeiführen.

Der Herr Graf v. Helldorf: Die Lösungsbestrebungen im Rheinland sind auf einen verhängnisvollen Weg gekommen, von dem sie nicht zurückgewiesen werden müssen. Auch Mitglieder dieses Hauses hat sich an den Verfall des Reiches mit dem Feinde beteiligt. Sowohl die Rheinländer in Mainz bei der Regierung erfinden erfinden. Trifft dieser Bericht zu, so ist der Rat v. Helldorf und Hochverrat vor dem Zentrum wird dann von allen ihren Nachbarn Gebrauch machen. Die Zentrumserklärung im Grunde mit der Haltung des Hauses wird die Rheinländer Bestrebungen hoffentlich bald nur als eine ernüchternde Erinnerung aus einer schmerzlichen Zeit in die Zukunft lassen. Wir werden, sobald es die Sache angeht, neue Männer nach dem Rheinland entsenden, die alleseitigen Vertrauens sicher stellen.

Hr. Dr. H. (D. V.): Wir erwarten von der Regierung alles Erforderliche, um das Staatsganze zu retten.

Hr. Graf v. Helldorf: Das Zentrum hat von den Rheinländern an denen auch Mitglieder anderer Parteien teilnehmen, keine Kenntnis gehabt. Die Rheinländer hätten nie um sich greifen können, wenn die Regierung nicht seit Jahrzehnten am Rhein verfallen hätte. Wir sind deutsch und wollen kein Reich.

Hr. Schäfer (D. Dem.): Bei den Friedensverhandlungen kommt die Regierung auf der ganzen Linie und völlig unerkennliche Radikalität zu Tage. Die Gegenanträge sind so niederträchtig, daß sie nicht erachtet, daß wir hier nochmals unsere Stimmen erheben. (Beifall rechts.)

Der Herr Graf v. Helldorf: Die große Mehrheit des Hauses sieht auf dem Standpunkt, daß man die Rheinländer von der Entente nicht ablehnen sollte, sondern durch Gegenanträge versuchen müßte, sie zu retten.

Hr. Bader (U. Soz.) bezieht die Rechte und Pflichten der Rheinländer an den Rhein.

Hr. Schäfer (D. Dem.): Wir sind uns einig, daß die Rheinländer eine selbständige Republik werden wollen. Wir wollen, daß Deutschland auch an dem Rhein ein Reich sein will. Dem Ministerpräsidenten sind wir dankbar für die ruhige Art, mit der diese rheinische Frage behandelt hat. Ich werde nochmals: Wir wollen bei Deutschland bleiben. (Beifall bei Preußen.)

Hr. Steinbrink (Soz.): Wir müssen vom Zentrum erwarten, daß es die hochverräterischen Bestrebungen aus seinen Reihen ausstößt. Ich habe die Eulenkranz als einen angenommen. Nächste Woche, am 12. Mai: Anfragen und Antworten.

Richtungs- oder lebenslänglicher Aufenthalt befreit wird.

Die Strafbefugnisse der Behörden sind vermindert, gegen jeden an den hochverräterischen Umtrieben Beteiligten mit der vollen Schärfe des Gesetzes einzuschreiten.

Proletenstreik wegen der Wählerreien am Rhein.

Berlin, 28. Mai. Als Protest gegen die Einführung einer rheinischen Republik haben in Köln die Arbeiter aller anderen Betriebe aus eigener Initiative in den Streik getreten. Auch in den Betrieben der Nahrungsmitteleindustrie wurde aus dem Streik ausgetreten. Die Straßenbahn sollte den Streik einhalten. Die Arbeiter der rheinischen Industrie protestieren in ähnlicher Weise gegen die Einführung einer rheinischen Republik, die von der deutschen Regierung die unzulässige Restituierung der Rheinländer, die Rheinländer und Hochverrat fordert. Es handelt sich um einen einseitigen Proteststreik.

Hr. Frankfurt a. M., 28. Mai. Seit Ende des Krieges haben die Rheinländer die von der Rheinischen Republik und dem Reich getrennt. Die Rheinländer haben die von der Rheinischen Republik und dem Reich getrennt. Die Rheinländer haben die von der Rheinischen Republik und dem Reich getrennt.

Die feindlichen Vorbereitungen am Rhein.

Frankfurt a. M., 28. Mai. In allen Orten Rhein-Deutschlands wurde eine Besetzung der französischen Militärbefehlshaber angekündigt, die besagt, daß bei Eintritt des Kriegszustandes jeder Streik mit dem unbestimmten Gebiete aufhört. Die feindlichen Vorbereitungen werden, sobald eine der Parteien nach, über die Grenze zu gehen. Die Rheinländer sind für den Rheinländer bereits auf dem Marsch. Die Rheinländer sind für den Rheinländer bereits auf dem Marsch.

Aufhebung der Demobilisation in Belgien.

Amsterdam, 28. Mai. (Lettland.) Nach Meldungen aus Brüssel berichtet, wie die „Daily News“ meldet, in Belgien erste Anzeichen, dass die Demobilisation der belgischen Armee aufhört. Die belgische Armee wird in Belgien auf dem Marsch sein. Die belgische Armee wird in Belgien auf dem Marsch sein.

Die Friedensfrage.

Versailles, 28. Mai. Reichsminister Graf Brodtkorf-Konhaus hat heute morgen der deutschen Friedensdelegation dem Reichspräsidenten Clemenceau den ersten Teil der ausführlichen deutschen Denkschrift zu dem von den Gegnern überreichten Friedensvertragsentwurf mit einer kurzen Begründung überreicht. Der Rest der Denkschrift wird am Donnerstag vormittag übergeben werden.

Hr. Paris, 28. Mai. Die Pariser Abendblätter bestätigen, daß die deutschen Gegenanträge von den Alliierten eingehend geprüft werden, daß die Antwort erfolgt. Die Pariser der Bedeutung dieser morgen nach der Überreichung bekanntgegeben werden.

Hr. Paris, 30. Mai. Aus Paris wird gemeldet, ein Offizier von der Abteilung des Obersten Genstabs, der nach Versailles geschickt worden war, hat am Donnerstag nachmittags um 2.15 Uhr den zweiten Teil der deutschen Gegenanträge im Sekretariat der Kommissar abgegeben. Dieses Dokument umfaßt 150 Seiten. Die 4 Regierungschöpfer der Ver. St. von Großbritannien, von Frankreich und von Italien haben sich am Donnerstag vormittag in einer kurzen Sitzung versammelt und sind heute nachmittags erneut zusammengetreten, um die deutschen Gegenanträge, soweit sie überlegt sind, zu prüfen.

Hr. Versailles, 29. Mai. Unabhängig von der deutschen Antwort, deren Anfang nach am Mittwochabend übergeben wurde, ist am Donnerstag auch eine Antwort auf Clemenceaus Vorwürfe über die Kriegsverbrechen übergeben worden. Der Vorwurf, daß die Rheinländer nicht mitzureden werden, bevor die Rote in den Händen der Alliierten ist. Doch kann angedeutet werden, daß die deutsche Antwort in einem würdigen und festen Ton gehalten ist und auf alle von Clemenceau betonten Punkte eine deutliche Klarstellung gibt. Besonders wird in der Frage der Rückführung aller Kriegsgefangenen ausdrücklich der weichen Vergeben und Verböten bestrafen volle Gleichmäßigkeit verlangt und die Behauptung, die Rheinländer in den deutschen Gefangenenlagern gar nicht versorgt werden, ebenfalls

zurückgewiesen. Nach einem vom internationalen Komitee des Roten Kreuzes in Genf eingehenden Schreiben haben französische Arbeiterfrauen gegen die unwürdige und grausame Behandlung deutscher Kriegsgefangener in einem französischen Lager Protest erhoben. Auch die aus dem Saar berichtete und von anderer Seite bezweifelte Angabe, es bestehe in Frankreich die Absicht, die Gefangenen auch nach Abschluß des Friedens noch zurückhalten und zum Wiedereinführen zu verwenden, ist leider zutreffend. Erfundungen an neutraler Quelle haben ergeben, daß solche Pläne wirklich bestehen.

Amsterdam, 29. Mai. (Lettland.) Aus Paris wird gemeldet, daß die Deutschen eine Gegenforderung von 12.850.000.000 Mark für den durch die Alliierten angerichteten Schaden überbringen. Dieser Betrag soll von der Entschädigungssumme, die den Alliierten zu entrichten ist, abgezogen werden.

Paris, 29. Mai. „Daily Herald“ meldet aus Paris, daß es länger, je weniger Neigung besteht, Brodtkorf-Konhaus letzte Note mit einem Ultimatum zu beantworten. Der Korrespondent erklärt, die Überzeugung nehme zu, daß eine Revision notwendig sei. Einer der britischen Delegierten erklärte dem Korrespondenten, daß der Balfour-Bund nur Erfolg habe, wenn er Änderungen unterzogen werde. Es laufen sogar Gerüchte um, daß die Mitglieder der britischen Delegation ihre Entlassung nehmen würden, wenn nicht bedeutende Veränderungen in dem Entwurf vorgenommen werden.

Amsterdam, 30. Mai. Die New Yorker „Sun“ veröffentlicht ein Telegramm von Dills, in dem aneinandererklärt wird, daß die Alliierten sich jetzt aneinander setzen, eine Abänderung des Friedensvertrages zu willigen. Es sei sehr wohl möglich, daß sich Lord George durch die Haltung der englischen Arbeiterpartei bewegen läßt, einige Konzeptionen zu machen. Nach Dills ist es wahrscheinlich, daß bedeutende Abänderungen an den wirtschaftlichen und selbst militärischen Paragraphen des Vertrages vorgenommen werden.

Paris, 29. Mai. Der New York Rotterdamische „Curant“ meldet: Der „New York Herald“ erhält ein Telegramm seines Korrespondenten in Paris, welches besagt, daß die Alliierten aneinander nicht mehr so auf der Forderung bestehen, keine Veränderung des Friedensvertrages vorzunehmen. Es ist möglich, daß die Alliierten in der englischen Arbeiterschaft der Entente zu verstehen gegeben haben, daß Veränderungen in dem Vertrag notwendig sind.

Hr. Versailles, 30. Mai. (Sonderkorrespondenz.) In den Kreisen der deutschen Friedensdelegation, die durch die Abreise zahlreicher Mitglieder nach Deutschland sehr zusammengeschwunden ist, hat die Stellungnahme der französischen Presse zu den deutschen Gegenanträgen nicht überrascht. Man war von vornherein darauf gefaßt, daß sich zunächst ein Sturm der Entrüstung in den französischen Blättern erheben würde. Wie dies in diesem Fall ähnlich ist, ist das erste Urteil recht hart. Aber nach und nach kommt bei weiserer Überlegung die Besonnenheit zum Durchbruch, deshalb ist zu erwarten, daß in einigen Tagen sich auch in Frankreich bei einem Teil der Presse eine günstigere Stimmung für Deutschland bemerkbar machen wird. Wenn also die Boulevardblätter sowie der „Figaro“ zunächst erkläre, die deutschen Gegenanträge müßten eine glatte Ablehnung erfahren, so ist eine deutliche Abkehr nicht allzu lang zu erwarten. Es werden sich sehr bald, sobald die erste deutsche Antwort im feindlichen Lager genau bekannt ist, günstigere Urteile bahnbrechen.

Schließlich kommt es auch weniger darauf an, wie die französischen Blätter über unsere Voranschläge denken, als daß Clemenceau, Wilson und Lloyd George darüber beraten und beschließen werden. Sie werden, sobald sie die deutsche Antwort kennen, in Besprechungen über ihre Stellungnahme zu derselben eintriften und sich aussprechen über die genaue Fassung der Einzelheiten überlassen. Es ist, wie schon angekündigt worden ist, im Voraus anzunehmen, daß der Beschluß des Vierzerrates nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. Wie er ausfällt, vorweg heute noch niemand mit Bestimmtheit zu sagen. Bemerkenswert ist, daß außer den unzufriedenen Amerikanern nun auch englische Friedensdelegierte ganz energig gegen einen Gewaltfrieden Protest erheben und mit ihrem Austritt drohen, falls der Ententeentscheidungsfindung nicht werden sollte. Genau wie die Amerikaner erklären auch die englischen Delegierten, daß die Abweisung rein deutschen Gebiets an die Polen eine Ungerechtigkeit sondergleichen bedeute und in einem Widerspruch mit Wilsons Grundgedanken stehe, der ihnen das Meistern in der Friedensdelegation unmöglich macht. Es werden auch immer mehr Anzeichen bekannt, die uns französische, allerdings mehr aus englischer und amerikanischer Quelle kommen, in denen es als wahrscheinlich bezeichnet wird, daß keine glatte Ablehnung von Seiten der Alliierten erfolgen werde, sondern, daß mit weiteren Besprechungen und sogar mit mündlichen Verhandlungen umzugehen zu rechnen sei. Der „New York Herald“ weist zu berichten, daß die Verhandlungen zur Fertigstellung ihrer Antwort eine Woche gedauert und Deutschland dazu eine Frist von 3 bis 4 Tagen zur endgültigen Entscheidung stellen würden. Es werden dann, gleichfalls noch etwa 4 Tage notwendig, um den endgültigen Friedensvertrag fertig zu stellen, so daß die Unterzeichnung etwa am 13. oder 14. Juni vor sich gehen könne. Bei dieser Annahme handelt es sich offenbar ebenso um eine leere Kombination, wie bei der Nachricht eines anderen Quartiers, daß Wilson die Absicht habe, nach Amerika abzureisen, noch bevor der Friedensvertrag mit Oesterreich unterschrieben sei. Die Überreichung des Entwurfes an die Alliierten Delegierten geht nun endgültig heute vor sich. Sie wird keine große Überraschung bringen, da man den Inhalt des Vertragsentwurfes bereits kennt.

Hr. Paris, 30. Mai. Nach einer Koppenhagener Meldung der „Nationalen Ztg.“ hat Ministerpräsident Scheide mann dem Grafen Brodtkorf-Konhaus hinsichtlich der innerpolitischen Lage Deutschlands die Mitteilung gemacht, daß die deutsche Regierung im

Angenblick festend der Unabhängigen nicht zu befehligen habe, und daß ihre Macht durch den Sieg der Rheinländer nicht zu befehligen habe. Alle Bestrebungen der Rheinländer, um eine innerpolitische Umwälzung gegenüber gestellt zu sein. Angesichts dieser Verhältnisse bestrebt die deutsche Regierung den Forderungen der Alliierten Widerstand zu leisten, falls diese sich weigern würden, in Bezug auf Oesterreich, Polen und das Saarland gewisse Konzeptionen zu machen. Deutschland würde den Alliierten keinen bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen. Die Regierung würde jedoch erklären, daß es ihr unmöglich sei, einen Vertrag zu unterzeichnen, den sie als unmöglich ansehe. Sie würde daher an die Alliierten die Anforderung richten, selbst für die Durchführung des Vertrages zu sorgen und nötigenfalls die Verwaltung Deutschlands zu übernehmen.

Danzig Vergewaltigung.

Hr. Basel, 30. Mai. Wie die „National Ztg.“ berichtet, soll ein aus englischen und amerikanischen Marineoffizieren zusammengesetztes Detachement in Danzig an Land gesetzt werden, um den Ausbruch von Unruhen und nationalen Kämpfen zwischen den Deutschen und der polnischen Bevölkerung zu verhindern. Ein großes englisch-amerikanisches Geschwader liegt bereits in Danziger Hafen.

Die deutschen Disprovinzen zu unseren Gegenanträgen.

Marienburg, 28. Mai. (Lettland.) In letzter Stunde vor den ersten Entschärfungen der Reichstagesversammlung hat die deutsche Disprovinz die Vertreter des deutschen Volkes an Polen, Bessarabien und den entsprechenden Organisations aus Litauen, um die Richtlinien für die Verhandlungen der nächsten Tage zu bestimmen. Sie fassen folgende Punkte: Sie haben unerschütterlich auf dem Boden, daß der uns ererbte Friedensvertrag unbedingt abzuwickeln ist. Wir erkennen demgegenüber an, daß der Gegenentwurf der deutschen Reichsregierung geeignet ist, die Grundlage der Willkür in der praktischen Politik einzuführen, werden aber darauf hin, daß auch eine teilweise Abänderung davon in den Bereichen Bessarabien, Litauen und die polnischen Gebiete, die die Bessarabien des deutsch-polnischen Streites, die Bessarabien des nationalen Staates und der Revolution mit allen ihren bösen Folgen für die gesamte Kultur der von Deutschen und Polen bewohnten Gebiete.

An dieser Lage wenden wir uns noch einmal an sämtliche Bewohner des deutschen Reiches ohne Unterschied ihrer Muttersprache mit der Aufforderung, die Fragen der Entente nicht von außen rein zu lassen, sondern durch einen Umschwung der Bevölkerung der betreffenden Gebiete selbst. Nur aus den tatsächlichen Erfahrungen, die das Jahrzehnte lang zusammengelebte Volk mit den Deutschen geschlossen hat, lassen sich die notwendigen Grundlagen für ein weiteres friedliches Zusammenleben finden.

Am deutsch-polnischen Rassekrieg würden die kulturellen Güter der wirtschaftlichen sowohl wie die politischen beider Nationalitäten am besten geschützt werden im Rahmen eines starken, freien Rechtsstaates, der die gleiche Berechnung der Nationalitäten unbedingt nahe.

Wir erwarten, daß das polnische Volk uns durch Ablehnung dieses Friedensvorschlages nicht umhin, unsere ererbten Rechte mit der Waffe in der Hand zu verteidigen, denn darüber soll vor der gemeinsamen Anwesenheit bestehen, daß die Deutschen der Entente wie ein Mann aufstehen werden, um das Erbe ihrer Väter, das ihnen geraubt worden soll, mit allen Mitteln zu verteidigen. Ein solcher Akt in der Entente, den die Polen damit einsehen würden, wäre einer der furchtlichsten Verrätereien, die wir kennen. — Am Ansehlich der ehrenwürdigen Moribunda gewinnen wir aus der allseitigen Verantwortung: die Straft, um heute zum Gedächtnis zu erwecken, statt zu sein, sowohl den Bruderhaß der jüngsten Monate zu verlassen, wie auch alle Opfer auf uns zu nehmen, um unsere Heimat vor Sklaverei zu retten.

Danzig, 28. Mai. (W. I. S.) An der am 25. Mai in Danzig stattgefundenen Rundgebung der deutschen Bevölkerung gegen den Gewaltfrieden haben die unterzeichneten Regrot-Kompagnien in Stärke von fast 1000 Mann teilgenommen und die folgende Entschärfung gefaßt: Wir sind fest entschlossen, falls der Gewaltfrieden zustande kommt und wir den Polen ausgeliefert werden sollten, uns mit der Waffe in der Hand der Unterjochung zu widersetzen. Die Verantwortung hierfür haben zu tragen die, die diese oder ähnliche hohnspröcherlichen Verhöhnungsbedingungen Deutschland auferlegen und die sie annehmen. Regrot-Kompagnien Rastow, Witten, Hüllstein, Ellena, Weglein, Bismarck, Germannsberg, Danzig.

Aus dem Inhalt des Friedensvertrages für Oesterreich.

Amsterdam, 29. Mai. (Lettland.) Aus Paris wird gemeldet: Der Friedensvertrag, der am Freitag mittags 12 Uhr den deutsch-österreichischen Delegierten überreicht werden wird, umfaßt die Bestimmung über die militärischen, die maritimen und die Luftverträge. Außerdem sind die territorialen Fragen in ihm enthalten. Die Bestimmungen über die Entschädigungen und die übrigen finanziellen Fragen sind dem Entwurf noch nicht beigefügt.

Hr. Rotterdam, 30. Mai. Einer Anweisung von des „New York Herald“ zufolge hat die Kommission zur Vorbereitung des Friedens mit Bulgarien mit ihren Arbeiten bereits begonnen.

Lösung der Adria-Frage?

Hr. Paris, 30. Mai. Der „Temp“ behauptet, daß in der Adria-Frage eine tatsächliche Übereinstimmung erreicht werden ist. Wilson habe keine Anstalten zu folgender Lösung ergreifen, die von Delanda

Losreisungsplan im Rheinland.

Eine amtliche Warnung.

Berlin, 29. Mai. Die Reichsregierung hat eine amtliche Warnung erlassen, worin sie beauftragt: Wer es unternimmt, den verfassungsmäßigen Zustand durch Loslösung der Provinz zu ändern, wird die Rheinländer in den deutschen Gefangenenlagern gar nicht versorgt werden, ebenfalls

„Mit dem Herrn sang alles an“ und Der Herr ist mein getreuer Herr. Herr Pastor W. ...

Die Kriegerkriegermatten mit dem Aufdruck ...

Der Ehe entstammten 7 Kinder. 1870-71 ...

Einmalige den Besten durch Aufstellung ...

Der Vortrag: „Erlösung in Goethes Faust und ...

Zum 100. Geburtstag eines Wohltäters der ...

Die Kriegerkriegermatten mit dem Aufdruck ...

Table with 7 columns: Mai, Zustand in 4 m, Temperatur, Windrichtung, Windstärke, Regenmenge, Luftdruck. Rows for 29.2, 29.9, 30.7.

Bekanntmachung.

Ich genehmige, daß die Gast-, Speise- und Schankwirtschaften ...

Bekanntmachung.

Heute nachmittags von 5 Uhr ab findet in der ...

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni 1919 ab beträgt der Gaspreis für die ...

Bekanntmachung.

Für die Einwohner der Stadt Köslin werden auf Lebensmitteleinkauf ...

Bekanntmachung.

Die Abgabe von Brennholz beginnt anfangs nächster Woche ...

Bekanntmachung.

Die Abgabe von Brennholz beginnt anfangs nächster Woche ...

Baubücher

Gelehrter Vorkurs, wie sie über jeden Neubau oder ...

Junge Lehrerin

findet Aufnahme mit voller Pension in Villa am Gollen bei Frau Hauptmann ...

Dunkelöl. Anzug

fast neu, f. gr. Figur (Preis 300 Mk.), getr. Damenkostüm, Vollerkleid, rote Seidenbluse, ...

Grasmähmaschine

ein Einpaßer-Rohwerk, fast neu, aus Hartmetall, 19 m lang, 18 cm breit, ...

Ein gut erh. weißspann. Lastwagen

zu verkaufen. Frau Pomplun, Roggow.

Ein 4jähr. dunkelbraunes Pferd, 1,70 groß, ...

Ein 4 m. Hemdenstuhl (Friedensware) zu verkaufen bei ...

Ein f. n. neue weiße Damenschuhe (halbe) Größe 33, zu verkaufen ...

Gut erh. Anhangswagen Waschbluse (3-5 l.) m. Mittelst., ...

Steh- und Aufgehörwagen mit u. o. Chemisett, ...

Gut erhaltenes Herrenfahrrad mit guter Gummibereifung zu verkaufen ...

2 Mädchenstühle und 1 Waschtiselle, fast neu, billig zu verkaufen ...

Break sehr gut erhalten m. med. Verdeck verhältnißlich bei ...

Verkaufe 1 fast neues Wandstuhls, ...

Verkaufe 1 fast neues Wandstuhls, ...

Verkaufe 1 fast neues Wandstuhls, ...

Verkaufe 1 fast neues Wandstuhls, ...

Verkaufe 1 fast neues Wandstuhls, ...

Verkaufe 1 fast neues Wandstuhls, ...

Verkaufe 1 fast neues Wandstuhls, ...

Verkaufe 1 fast neues Wandstuhls, ...

Verkaufe 1 fast neues Wandstuhls, ...

Beitritt Wollablieferung laut Beschiagnahme-Bestimmung Nr. W. 10 3. 19 vom 1. März 19.

Zum Ankauf der Wolle von Schafhaltern mit weniger als 30 Schafen sind Bezirksaufkäufer bestellt ...

Sammelstellen für den Bezirk Köslin (Pommern) sind:

Carl Schröder, Kordeshagen P. Preuss, Köslin.

An diese Sammelstellen können die Schafhalter ihre Wolle zur Abschätzung durch den Bezirksaufkäufer ...

Bezirksaufkäufer ist die Firma: Joh. Lange Sohn's Ww. & Co., Berlin SW. II, Dessauerstr. 25.

Jeder Abnehmer erhält einen Ablieferungsschein. Auf demselben ist vermerkt, welche Mengen Rohwolle (Schmutzwolle) ...

Reichswirtschaftsstelle für Wolle, Berlin.

Chirurgische und orthopädische Privatklinik Institut für Röntgenbestrahlung. ...

Münchener Pschorrbräu frisch eingetroffen. Eduard Laabs.

Elegante Damen-Sporthüte ganz neue Formen, ...

Frau Magdalene Küter, Putz- und Modelfalon. ...

Zahn-Praxis F. Pohlentz Bergstrasse 29 Fernruf 116 ...

Bauerhof i. Pomm. Größe ca. 530 Morgen, ...

Walter Küter, Köslin, Bergstr. 32, ...

Ein Kasper zu vermieten. Schriftliche Angebote unter ...

Ein Kasper zu vermieten. Schriftliche Angebote unter ...

Ein Kasper zu vermieten. Schriftliche Angebote unter ...

Ein Kasper zu vermieten. Schriftliche Angebote unter ...

Ein Kasper zu vermieten. Schriftliche Angebote unter ...

Ein Kasper zu vermieten. Schriftliche Angebote unter ...

Ein Kasper zu vermieten. Schriftliche Angebote unter ...

Ein Kasper zu vermieten. Schriftliche Angebote unter ...

Ein Kasper zu vermieten. Schriftliche Angebote unter ...

Ein Kasper zu vermieten. Schriftliche Angebote unter ...

Ein Kasper zu vermieten. Schriftliche Angebote unter ...

Ein Kasper zu vermieten. Schriftliche Angebote unter ...

Eine Geige u. Mandoline zu verkaufen. H. Hoffmann, ...

Empfehle für Garten und Balkon: Pelargonien, ...

Dr. Kurt Gross, Bergstr. 2, Köslin.

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

2 kräftige Ferkel stehen zum Verkauf. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

Einige Gebe Duna abzugeben. ...

